

**Einfache Anfrage Wasserfallen-Goldach / Steiner-Kaufmann-Gommiswald / Hauser-Sargans / Jäger-Vilters-Wangs / Sarbach-Wil:
«Klassenassistenzen statt pädagogisches Fachpersonal?»**

An den Volksschulen des Kantons St.Gallen werden zunehmend Klassenassistenzen eingesetzt. Es zeichnet sich ein neues Berufsbild ab. Die Pädagogische Hochschule bietet ein entsprechendes CAS für nicht pädagogische Berufsleute an, welche als Klassenassistenzen tätig werden möchten. In der Handreichung «Unterrichtsorganisation, Klassenbildung und Personalpool» des Amtes für Volksschule sind Aufgaben und Rolle der Klassenassistenzen umschrieben. Demnach arbeiten Klassenassistenzen als nicht pädagogisch ausgebildete Personen im Schulunterricht. Explizit sollen Klassenassistenzen nicht eingesetzt werden für Stellvertretungen von Lehrpersonen, die Übernahme von Unterrichtssequenzen, die Verantwortung über die Förderung eines Kindes, einer Gruppe oder einer ganzen Klasse sowie für die Bearbeitung von komplexen Situationen.

Der Lohn von Klassenassistenzen ist wesentlich tiefer als derjenige von ausgebildeten Lehrpersonen. Diese absolvieren ein Hochschulstudium. Für einzelne Gemeinden besteht offensichtlich ein (finanzieller) Anreiz, Lehrpersonen und Schulische Heilpädagogen/-innen durch Klassenassistenzen zu ersetzen, vor allem wenn es gerade an entsprechendem Fachpersonal fehlt. Dies wertet zum einen den Beruf der Pädagogen/-innen ab und gefährdet zum anderen die Unterrichtsqualität.

In vielen Gemeinden bringen Klassenassistenzen eine wertvolle ergänzende Unterstützung für die Kinder und die Schule als Ganzes. In anderen Gemeinden scheinen Klassenassistenzen Aufgaben von ausgebildeten Lehrpersonen zu übernehmen. Teilweise ersetzen diese im Zyklus 1 Teamteachinglehrpersonen, was insbesondere für den Kindergarten gilt. Ähnliches ist wahrnehmbar im Bereich der schulischen Heilpädagogik. Aufgrund des ausgewiesenen Mangels an ausgebildeten Heilpädagogen/-innen kommen in Schulen vermehrt Klassenassistenzen zum Einsatz. Solche Tätigkeiten sind gemäss Handreichung für Klassenassistenzen eigentlich explizit ausgeschlossen.

Pädagogisch wird seit Jahren ein Fokus auf starke Lernbeziehungen gelegt. Ziel ist es, dass möglichst wenige Erwachsene in einer Klasse tätig sind. In der Praxis zeigt sich dieses Ziel zumal als anspruchsvoll umzusetzen: Die Klassenlehrperson, eine Teamteachinglehrperson, ein/e Heilpädagoge/-in und verschiedene Fachstellen sind in einem einzigen Klassenbetrieb involviert. Durch den Einsatz von Klassenassistenzen erweitert sich die Anzahl an einer Klasse tätigen Erwachsenen erneut.

Wir bitten die Regierung um die Beantwortung folgender Fragen:

1. Besteht eine Übersicht darüber, wie viele Klassenassistenzen im Kanton St.Gallen eingesetzt werden? Wenn nein, weshalb nicht?
2. Kontrolliert der Kanton im Rahmen seiner Aufsichtstätigkeit, ob Klassenassistenzen anstelle von Teamteachinglehrpersonen oder Schulischen Heilpädagogen/-innen eingesetzt werden?
3. Ist es rechtlich zulässig, Teamteachinglehrpersonen oder Schulische Heilpädagogen/-innen durch Klassenassistenzen zu ersetzen?
4. Hat der Kanton Kenntnis davon, dass in einzelnen Gemeinden Teamteachinglehrpersonen oder Schulische Heilpädagogen/-innen gezielt ersetzt werden durch Klassenassistenzen?
5. Welche aufsichtsrechtlichen Massnahmen ergreift der Kanton gegenüber fehlbaren Gemeinden?
6. Verträgt sich der Einsatz von Klassenassistenzen mit dem Fokus auf starke Lernbeziehungen?»

21. April 2021

Wasserfallen-Goldach
Steiner-Kaufmann-Gommiswald
Hauser-Sargans
Jäger-Vilters-Wangs
Sarbach-Wil